

Beiträge

zur

Belehrung und Unterhaltung.

Nr. Dresden, den 22. Februar 1809.

22.

Ueber den Obstbau in Sachsen.

Welchen Einfluß der Obstbau auf das Wohl eines Landes, sowohl in Rücksicht des wenigern Verbrauches anderer theuern Consumtibilien, als besonders der Gesundheit seiner Bewohner habe, ist schon zu bekannt, als daß ich dessen noch umständlich Erwähnung thun sollte. Nur der bisher in Sachsen angewendete Fleiß soll mich beschäftigen.

Der in mancher Hinsicht für das Wohl seines Landes so thätige Kurfürst August war es, der die nach dem dreißigjährigen Kriege in Sachsen so sehr gesunkene Obstkultur durch eigenes Beispiel und sonst alle mögliche Mittel wieder emporzubringen bemühet war.

Fast in den meisten Kreisen waren wenig Spuren davon mehr vorhanden, nur in den Aemtern Döbeln, Leisnig, Rochlitz, Borna und Grimma und in Thüringen hatte sich noch ein Andenken davon erhalten. Die sonst so beträchtliche Ausfuhr von gebacknem Obst nach Hamburg und Dänemark war ganz verschwunden.

Die Unterthanen mußten, nach den Generalien von 1571, 1576 und 1577, gute Obstkerne einliefern, und erhielten dafür so

viel Getreide, als das Maasß war. Diese Kerne vertheilte er auf seine Domainen, um Baumschulen anzulegen; und er selbst hatte bei seinen Reisen stets Kerne bei sich, die er in den Hölzern und an den Straßen auswarf. Im Jahre 1586 konnte er seinen Unterthanen schon nur allein vom Vorwerk Ostra 60,000 St. junge Obstbäume zu 2 gl. und 2 gl. 6 pf. das Stück anbieten. Die Nachahmung der Unterthanen blieb nicht aus, der Obstbau war bis zum siebenjährigen Kriege schon zu einer hohen Stufe gekommen, ward aber in den meisten Gegenden außerordentlich verwüstet. Nach Beendigung des Kriegs suchte man durch ansehnliche Prämien die Einwohner zu ermuntern, und nicht ohne Nutzen. Nur seit 1788 bis 1800 sind deren über 10,000 Thlr. vertheilt worden. Allein in den Jahren 1765 bis 1768 sind an fruchttragenden Bäumen nur im Amte Augustsburg angepflanzt: 3474 Apfel-, 1470 Birn-, 3914 Pflaum-, 1090 Kirsch-, 15 Nuß-, 4 Mispel- und 1000 Maulbeerbäume.

Im ganzen Lande betrug die Summe der, von 1763 bis mit 1768 gepflanzten, Obstbäume, Weiden und Pappeln über 100,000. Im Jahr 1778 hatten nur die jungen Ehe-